

## Dem Rio Guadalquivir auf der Spur

### Sierra de Cazorla – größter Naturpark Andalusiens

Kennen Sie den Fluss „Wadi al Kabir?“ so fragte mich ein pfiffiger Spanier, dem ich bei meiner Suche nach neuen Wanderrouten in Andalusien unterwegs begegnete. Darunter konnte ich mir nichts vorstellen, denn diesen Namen hatte ich noch nie gehört. Wir kamen ins Gespräch und ich erklärte ihm, dass ich zurzeit dem längsten Fluss Andalusiens, dem Guadalquivir auf der Spur sei. Ein Fluss, der mich schon seit langem fasziniert und dessen Quelle ich entdecken wollte. Was konnte mich da ein „Wadi al Kabir“ interessieren? Wir diskutierten ein wenig, aber recht schnell wurde dann klar, dass wir beide das gleiche meinten. „Wadi al Kabir“ ist das arabische Wort für „der große Fluss“ und so bezeichnete man in der islamischen Zeit den Rio Guadalquivir.

Aber wo entspringt dieser legendäre Fluss? Ich fand seine Quelle in einem den Naturliebhabern bekannten Bioreservat in der Provinz Jaen/Andalusien. Genauer gesagt, in der Sierra de Cazorla bei Cañada de las Fuentes auf 1300 m Höhe. Ich war erstaunt, wie viel Aufmerksamkeit diese Quelle erregt. Sie wird fotografiert, bestaunt und fast andächtig bewundert. Wer die Quelle im Sommer besucht, wird ein wenig enttäuscht sein, denn in trockenen Zeiten rinnt nur ein spärliches Rinnsal über die Felswände. Im Frühjahr jedoch ergießen sich spektakuläre Kaskaden über die schroffen Felsen und der quirlige Bach freut sich sichtlich über den schnellen Zuwachs. Um allerdings seinem Namen „der große Fluss“ gerecht zu werden, muss er sich noch mächtig anstrengen. Ganze 657 Kilometer hat er auf seinem abenteuerlichen Weg bis zur Mündung zurückzulegen. Die erste Hürde nimmt er schon 10 km nach seinem Entstehen im „Embalse de Utrero“, wo man ihn zum ersten Mal staut und er stolz seine fotogenen Stromschnellen in eine atemberaubende Schlucht ergießt. Um diese ausgiebig bewundern zu können, hat man einen attraktiven Rundweg angelegt, der als einer der Hauptattraktionen des Naturparks Sierra de Cazorla gilt.

„Parque Natural de las Sierras de Cazorla, Segura y Las Villas“ so heißt der exakte Name dieser Bergregion. Er liegt umgeben von 60 Millionen Olivenbäumen im Südosten der Iberischen Halbinsel, in der Provinz Jaen und ist mit 214.300 ha der größte zusammenhängende Naturpark Andalusiens. Was von der Ferne aus betrachtet wie ein einziger durchgehender Gebirgsstock wirkt, sind in Wirklichkeit drei Höhenzüge, die sich über 120 Kilometer und 55 km Breite hinziehen... vom Südosten der Provinz Jaén bis hinauf zur Provinz Albacete. Sie fügen sich nahtlos zu einer überaus interessanten Berglandschaft zusammen.

Im Gegensatz zu den kahlen und oft recht trostlosen Küstengebirgen gibt es hier ausgedehnte Mischwälder, die schon vor 500 Jahren das Holz für die spanische Armada lieferten. Jäger schätzen hier den Wildreichtum, Spaziergänger die Natur- und Tiererlebnisse, Blumenliebhaber die vielfältige Vegetation, Wanderer die aussichtsreichen Wege und Pfade und Kletterer die spektakulären Felswände.

Mufflons, Rot- und Damhirsche sowie Wildschweine sind hier heimisch und die Greifvogelwelt ist mit Stein- und Habichtsadler und dem neuerdings wieder eingewilderten Gänsegeier überdimensional gut vertreten. Erschrecken Sie nicht, wenn sich Ihnen ein zutrauliches Füchlein in der Hoffnung auf eine gemeinsame „Rucksack-Mittagspause“

nähert, die Tiere kennen kaum Angst. Auch beim wandern oder spazieren gehen werden immer wieder Wildtiere ihre Wege kreuzen.

Ein ganz besonderes Spektakel kann man erleben, wenn der Sommer allmählich Abschied nimmt und die kühleren Herbsttage beginnen. Es ist die Zeit der „Verliebten“, das größte Schauspiel der Natur. Denn Herbstzeit heißt Brunftzeit bei Hirschen und Rehen. Dann kann das Brüllen der Männchen so markerschütternd laut werden, dass es viele Kilometer weit zu hören ist. Denn so ein Hirsch muss sich ganz schön Mühe geben, um der Boss des Rudels zu werden. Und nur der Boss darf sich mit den Weibchen paaren.

Dieses Schauspiel, welches manchmal ununterbrochen 24 Stunden lang zu hören ist, lockt jedes Jahr viele Besucher an. Zudem sind in dieser Zeit die Wälder goldgelb gefärbt, was ein ganz besonders schönes Ambiente bedeutet. Und ganz langsam spürt man den herannahenden Winter.

Im Winter ist dann „Väterchen Frost“ regelmäßig Stammgast, lässt Bäche und Wasserleitungen zufrieren und hat schon so manche Pinie auf dem Gewissen. Denn Schnee, Eis und Frost sind in Höhenlagen ab 1000 m nichts Ungewöhnliches im Cazorla-Gebiet.

Aber wenn dann im Frühjahr die Natur erwacht, das Schmelzwasser in den Guadalquivir fließt, die Bäume uns mit neuem Grün verzaubern und die Blumen üppig sprießen, dann genießt man mit großer Freude das erwachende Leben. Natürlich muss man in den Frühlingsmonaten ab und zu auch mal einen Regentag in Kauf nehmen, aber könnte die Natur sich sonst in solch einer Fülle präsentieren? Etliche endemische Pflanzen, wie z.B. das Cazorla Veilchen oder die Reifrock – und Felsennarzisse zieren dann die Hänge und verströmen ihre wundervollen Düfte. Lieben Sie Orchideen? Hier finden Sie 64 verschiedene Orchideenarten, umgeben von Gladiolen, Fingerhut und regelrechten Büscheln von Pfingstrosen. Und dazwischen duften immer wieder Lavendel und Thymian...

Und in diesem wunderschönen Naturpark fühlt sich der Rio Guadalquivir sichtlich wohl. Nachdem ihm etliche Bäche zum Wachstum verholfen haben, genießt er für kurze Zeit sein Dasein im türkisblauen Stausee Embalse de Tranco, mitten im Naturpark gelegen. Sicherlich verlässt er diesen nur schweren Herzens, um seinen langen Weg, vorbei an Cordoba und Sevilla, bis zur Mündung bei Sanlúcar de Barrameda in den Golf von Cadiz anzutreten. Hätte er wählen können, wäre er sicherlich lieber in dem einzigartigen Naturpark verblieben.

Aber vielleicht ist er ja auch ein wenig stolz darauf, dass er zweieinhalb Jahrhunderte lang den Reichtum Sevillas begründete. Denn Sevilla besaß das Monopol für den Handel mit Amerika und alle Schiffe, die das Gold und Silber aus Peru und Bolivien unbeschadet über Cuba nach Spanien brachten, wurden hier gelöscht. Erst 1717 wurde dieses Monopol wegen der Versandung des Flusses an die Küste nach Cadiz übertragen. Und Amerigo Vespucci und Ferdinand Magellan planten und starteten von hier aus ihre Entdeckungsreisen. Als einziger Fluss Spaniens ist der Guadalquivir auch für Hochseeschiffe befahrbar, heute noch bis Sevilla, in früheren Zeiten sogar bis Cordoba.

Dass er solche Berühmtheit erlangt, hätte sich das kleine quirlige Bächlein bei seiner „Geburt“ in der Sierra de Cazorla sicherlich niemals träumen lassen. Und dass er dadurch diesen Naturpark ein ganzes Stück attraktiver macht, wahrscheinlich auch nicht.

Denn jedes Jahr von Frühling bis Herbst finden viele Besucher den Weg in dieses Paradies. Eine gut ausgebaute Straße (A 319) führt von Norden, vorbei am Stausee Embalse del Tranco mitten durch diesen Park. Neben diversen Campingplätzen gibt es etliche Hotels, die ihre Dienste anbieten und es lohnt sich wirklich, davon Gebrauch zu machen. Vielleicht nicht gerade während der spanischen Sommerferien, denn zu dieser Zeit herrscht natürlich auch

dort der größte Betrieb. Speziell im Städtchen Cazorla und in der „Touristenzone“ zwischen Arroyofrio und Coto Rios.

Auch ein liebevoll angelegtes Tierreservat, wo Sie Rotwild in halbfreier Wildbahn beobachten können, liegt direkt an diesem Sträßchen. Außerdem gibt es ein großes Informationszentrum im Herzen des Parks, wo man sich mit allen interessanten Sehenswürdigkeiten vertraut machen kann. Auch mit den exzellenten Wanderrouten, die zu idyllischen Plätzen führen, wie z.B. entlang des wilden und quirligen Rio Borosa. Und auch dieses Flüsschen fließt in den „Wadi al Kabir“ und begleitet ihn selbstlos auf seiner langen Reise bis zur Mündung.